

Mythos

Vom 6. Mai bis zum 13. Juli 2007 zeigte das Akademische Kunstmuseum Arbeiten von Peter Stauder. Mit der Ausstellung

Mythos und Entstellung

knüpft das Museum an die zahlreichen Versuche an, zwischen Antike und zeitgenössischer Kunst einen Dialog zu eröffnen.

Diesmal wird der Begriff des Mythos zum tertium comparationis erhoben, von dem das Denken der Antike maßgeblich geprägt ist. Moderne und antike Welt treffen sich in dem Versuch, der realen Welt eine Absage zu erteilen und gleichzeitig dem Mysterium 'Welt' bildhaften Ausdruck zu verleihen.

Der scheinbaren Gegenständlichkeit der surrealen Landschaften Peter Stauders stehen die konkreten Handlungsbilder der Antike gegenüber, deren Diesseitigkeit durch die Metaphorik mythischer Bezüge eine essenzielle Umdeutung erfährt. Die innere Verwandtschaft äußert sich in der Negation von zeitlicher und räumlicher Endlichkeit.

Daß aber in den Gemälden Stauders Gefühle angesprochen und Stimmungen erzeugt werden, ist für das an antike Bilder gewöhnte Auge eine neue Erfahrung, ebenso fremd wie die Anbindung der Kunst an die Seelenlage des Künstlers.